

auf dem geschrieben war: „Seien Sie höflich etwas von
Höflichkeit und rufen Sie nicht mehr, als Sie verlangen
können. Ich gebe Ihnen das Gefüge hiermit zurück.“
Eine Unterföhrung trug der Zettel nicht. Wie der Knabe
in den Besitz der Uhr gekommen ist, ist unbekannt. Es
wird aber vermutet, daß der Dieb Furcht vor Entdeckung
bekommen und deshalb die Uhr zurückgegeben hat.

Gerichtssaal.

Berlin. (Bismarckdrama-Prozeß) Vor dem Berliner Landgericht begannen gestern die Verhandlungen in der Klage des Ex-kaisers Wilhelm II. und der Frau von Bölticher, der Gattin des früheren Ministers, gegen den Verfasser des Bismarckdramas Emil Ludwig. Es wird sich bei diesen Prozeß um die Entscheidung einer grundlegenden Frage handeln: ob es einem Künstler erlaubt ist, noch lebende Personen auf der Bühne auftreten zu lassen und kritisch zu charakterisieren. In dem Drama Endigt treten Kaiser Wilhelm und Staatsminister Dr. v. Bölticher als Hauptpersonen in nicht guten Rollen auf. In der heutigen Verhandlung kommt der Antrag auf eine einstweilige Verfügung zur Sprache, den die Kläger gestellt haben, um ein Verbot des Stücks zu erwirken. Es kommt nun zunächst zu einer Erörterung zwischen dem Gericht und den Anwälten, aus der hervorgeht, daß die Verteidigung die Verleugnung des ganzen Stücks beantragt wird. Bei Beginn der Verhandlung macht der Verteidiger einen Vergleichsvorschlag, wonach der Beklagte auf Ausführung und Erteilung des Buches bis zur Hauptverhandlung verzichten soll. Ludwig erklärt sich bereit, die Aufführung des Dramas aufzugeben, nicht aber das Erscheinen des Buches. Die Vertreter der klagenden Parteien können hierauf nicht eingehen. Es folgt nunmehr die Verlesung des Stücks.

Weltwirtschaftlicher Teil.

Eine neue Zweigimmerwohnung 10 000 Mk. Miete.

Der demokratische Reichstagsabgeordnete Bahr hat errechnet, daß nach dem gegenwärtigen Preisstande der Bau einer Wohnung von 70 Quadratmetern Wohnfläche, also einer Zweigimmerwohnung, in Berlin rund 450 000 Mark kostet. Das ist das 105-fache des Friedenspreises von 4200 Mark. Selbst wenn zwei Drittel der Baukosten aus öffentlichen Mitteln getragen werden, würde noch Herrn Bahrs Rechnung die Jahresmiete für die neu gebaute Kleinstwohnung 10 000 Mark betragen müssen, wenn der Hausbesitzer nicht mit Verlust arbeiten will. Rechnet man mit 30 Milliarden Zuschüssen, so könnten dann nur 100 000 Wohnungen gebaut werden, die selbstverständlich für die drei Millionen Menschen in Deutschland, die eine eigene Wohnung brauchen und nicht haben, nicht entfernt ausreichen. Wohin aber, so fragt Herr Bahr mit Recht, sollen diese Milliardenzuflüsse genommen werden? Wer kann bei solchen Preisen, die auf dem Baumaterialmarkt und in den Arbeitslöhnen mit schnellen Sprüngen steigen, überhaupt noch bauen?

Vermischtes.

+ Clausthal. (Zusammenföhre). Wie bereits kurz gemeldet, ist es am Sonntag gelegentlich einer Kundgebung der kommunistischen Arbeiterjugend des Harzer Unterbezirks in Clausthal zu Zusammenstößen zwischen Kommunisten und Studierenden der Staatlichen Bergakademie gekommen, in deren Verlauf ein jugendlicher Demonstrant getötet und mehrere Studenten schwer verwundet worden sind. Die Clausthaler Polizeibehörde gibt über diese Vorfälle folgende Darstellung: Die kommunistische Jugend

des Harzes veranstaltete am Sonntag in Clausthal-Zellerfeld eine Kundgebung, die sich gegen die reaktionäre Jugendbergleitung richtete und zu der auch Teilnehmer aus Hannover, Celle und Braunschweig eingetroffen waren. Um 5 Uhr früh versammelten sich die Demonstranten unter Führung zahlreicher roter Fahnen am Bahnhof Clausthal. Der Student an der Clausthaler Bergakademie Karl Bode aus Köln-Ehrenfeld hatte mehreren Kommilitonen gegenüber seinem Missfallen über die Demonstration Ausdruck gegeben und dabei die rote Fahne als einen Kapo bezeichnet. Die vorübermarschenden Demonstranten hörten diese Bemerkung und drangen sofort auf Bode ein, der zunächst zwei Schreckschüsse in die Luft abgab und dann in den Wartesaal des Bahnhofs flüchtete. Die erregte Menge verfolgte ihn hierher und als die Täglichkeiten fortgefegt wurden, zog der Student seinen Revolver von neuem und gab einen Schuß in die Menge ab, der einen jugendlichen Demonstranten, den 15jährigen Karl Bergatz aus Holzminden, so schwer verletzte, daß er gleich darauf verstarb. Dem Studenten wurde daran von den Kommunisten mit einem Stuhlbahn der Schädel eingeschlagen und ihm andere schwere Verlegerungen beigebracht. Bode mußte nach dem Krankenhaus gebracht werden, wo er in bedenklichem Zustand darniederlegte. Er hatte bis zum Montagabend das Bewußtsein noch nicht wiedererlangt. Die Kommunisten marschierten dann im Demonstrationszug in die Stadt und drangen auf ihrem Wege in die Räumlichkeiten studentischer Verbündungen ein, wo sie Kallerbilder, Plakate, sowie studentische Embleme und Requisiten von den Wänden rissen und zum Fenster hinausschauften. Die inzwischen alarmierte Polizei konnte schließlich diesem Treiben Einhalt tun und andere Verbindungshäuser vor diesen Zerstörungen schützen. In der Stadt selbst kam es dann noch zu weiteren Zusammenstößen mit Studenten, wobei mehrere von ihnen mehr oder minder erhebliche Verlegerungen erlitten. Die Kommunisten hielten im Anschluß an die Kundgebung eine Versammlung ab, die aber ruhig verlief. Um 6 Uhr nachmittags verließen sie Clausthal, ohne daß es zu weiteren Auseinandersetzungen kam.

+ Die leichte Szene der Mount Everest-Tragödie. Über den mißglückten letzten Versuch, den höchsten Gipfel der Erde zu bezwingen, liegen jetzt nähere Einzelheiten vor, über die der Führer der Expedition, General Bruce, in den "Times" berichtet. Die Gruppe, die die leichte Anstrengung unternahm, hatte bei nichts Gutes vorhersehendem Wetter am 3. Juni das als Operationsbasis dienende Lager verlassen. Am 6. Juni hellte sich zwar das Wetter etwas auf, doch setzte über ein heftiger Schneesturm ein, und in der Nacht vom 6. zum 7. Juni sank das Thermometer bis auf 23 Grad unter Null. In der Frühe des 8. verließen Mallory, Somervell und Crawford das Lager und begannen, in das Eis Stufen zu bauen. Hinter ihnen schlitten in Gruppen je vier Mann die durch Selle verbundenen Träger mit den Sauerstoffapparaten, die aber nur für den äußersten Notfall gebraucht werden sollten. Um 1½ Uhr nachmittags hörte man plötzlich ein verdächtiges Krachen, und gleich darauf setzte sich eine Schneelawine in Bewegung. Die drei Engländer und einer der Träger, die dasselbe Selle verband, wurden mitgerissen; nachdem sie aber eine Strecke von etwa 50 m geschleift waren, kam glücklicherweise die Lawine zum Stehen, und die vier von der Gefahr des Absturzes bedrohten konnten sich retten. Als sie sich nach den Ihnen folgenden Gefährten umsahen, bemerkten sie in der Tiefe auf dem etwa 20 Meter hohen Rücken eines Eisblocks, zu dessen Füßen sich ein Abgrund öffnete, eine Gruppe der Träger. Zwei durch Selle verbundene Gruppen waren bereits in den Abgrund hinabgerissen worden. Max ließ

sich nicht bewegen, um den Bergungsliehen Zeit zu lassen. Auf dem Berghang lagen 7 Träger, vom Schnee verschüttet. Obwohl keine Hoffnung bestand, sie noch lebend herauszubringen, begann man sofort mit der Rettungsarbeit, und es gelang auch, sechs Leichen zu bergen. Die siebente konnte nicht gefunden werden.

+ Gelsenkirchen. (7 Schul Kinder ertrunken). Die Goetheschule machte einen Ausflug in die Hardt bei Holtern. Beim Überqueren über die Lippe kippte ein Fahrrad um. Sieben Kinder ertranken, 13 wurden von dem Lehrer und einem herbeiliegenden Bergmann gerettet. **+ Einem schweren Verlust erlitt ein Landwirt bei Lüneburg,** der beim Brand seiner Wirtschaft und dreier anderer Gehöfte sein ganzes Vermögen von 100 000 Papiermark mit verlor. Er hatte das Geld "mühlos" verdient und konnte sich daher nicht von ihm trennen. Wahrscheinlich ist aber auch, daß er das Finanzamt nicht mit der Besteuerung usw. dieses erparierten Vermögens "bedacht" wollte.

+ Drei nächtliche Raubüberfälle in Berlin. Vor fünf unbekannten Straßenräubern wurde der Kunstmaler Richard Rauch aus der Prinzenstraße überfallen. Als dieser gegen 2 Uhr nachts die Holzmarkstecke entlang ging, fiel plötzlich eine ganze Bande über ihn her, schlug ihn nieder und räubten ihn aus. Die Verbrecher begnügten sich nicht mit seiner Kleidung, die 1800 Mark enthielt, und seiner silbernen Herrenuhr mit einer schmalen goldenen Kavalierkette, sondern zogen ihm auch noch mit Gewalt den goldenen Trauring vom Finger. Bevor Hilfe herbeikam waren die Räuber mit der Beute verschwunden.

— Noch schlimmer erging es jedoch gegen 4 Uhr dem Arbeiter Oskar Briz. Ihm sprachen am Kupfergraben mehrere Männer um Zigaretten an; als er sich weigerte, sie ihnen zu geben, überstiegen sie ihn, schlugen ihn zu Boden, räubten ihm seine Tasche von 600 Mark, warfen ihn zu unterlegen in die Spree und ließen davon. Es gelang dem Bedrohten, einen Halt zu finden, an dem er sich festklammerte. So hielt er sich eine Stunde lang über Wasser, bis ein Schiffseigner ihm zur Hilfe kam, ihn herausholte und nach der Rettungsstelle der Klinik in der Fleischstraße brachte. — In Halensee wurde in der Nacht der Kaufmann Paul Sell von zwei Männern überfallen und seiner Tasche, die ebenfalls 600 Mark befrug, beraubt. Die Räuber versetzten ihm so lange Faustschläge und Fußtritte, bis er bestinnungslos zusammenbrach und liegen blieb. Leute, die des Weges kamen, fanden den Überfallenen hilflos daliegen und veranlohten seine Überführung nach dem Krankenhaus.

+ Milch mit 60 Prozent Wasser. Auf der Straße von Ebenheim nach Wiesbaden wurde der Landwirt August Leischütz aus Ebenheim dabei abgefaßt, wie er Milch in die Stadt schaffen wollte, die mit 60 Prozent Wasser verschämt war. Das Gericht verurteilte den Landwirt zu einer selbst im dortigen Gebiet, wo viel über Milchverschärfungen zu urteilen ist, hohen Strafe von einem Monat Gefängnis und 30 000 Mk. Geldstrafe. Außerdem soll, was auch in Entscheidungen dieser Art eine Neuheit ist, das Urteil in allen Zeitungen von Wiesbaden und Umgegend bekanntgegeben werden.

Baptistengemeinde (Friedenskapelle).
Heute Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde.

Ritterherrschaften für Holzbohrer.
Donnerstag 8 Uhr Jungmännerverein.
Freitag 8 Uhr landeskirchliche Gemeinschaft.

Li

Die Hebräischen
Schriftsteller
zu Ehren
der
Kinder
und
der
Väter
R. L.

Die Hebräischen
Schriftsteller
zu Ehren
der
Kinder
und
der
Väter
R. L.

Die Hebräischen
Schriftsteller
zu Ehren
der
Kinder
und
der
Väter
R. L.

Kurze

* Gestern
Verhandlungen
14stündig
Schriftsteller
zu Ehren
der
Kinder
und
der
Väter
R. L.

* In der
Republik entbeh
föhrende Rollen
bereits vorgenommen.

* Heftige
Taten, gingen
aus dem Ritter
stark Unwetter.

* Nach einer
Mitteilung bei
Jamt 39 209 66

* Eine Befreiung
wurden nach
durch den Volk
2 Offiziere, getötet.

Berlin, 2
Rundschau ber
internationalen
halten, daß Ra
tigen Rundgebund
der Kriegsschul
phäre gestanden
eine starke För
handlungen und
sässer Friedens
politische Ereign
abgehalten zu 1
im Interesse des
mentlich auf eng
glaubt zum Tag
zu jossen, daß
Dr. Solz gewor
sich in der Öffentlichen Au

Am Dien
Haniel ein Fe
Berlin eingetrag
Golf statt. Den
Saison, Reichs

Gasthof z. Hirsch, Bernsdorf. Gross. Volksvogelschießen.

Nächsten Sonntag und Montag, den 30. und 31. Juli:

An beiden Tagen: Feiner Festball.

Liga zum Schutze der deutschen Kultur.

Unsere Bücher führt die
Buchhandlung von Doerfeldt.

Die in unserem Betrieb auffallende Asche kann mit Ausnahme von Freitag und Sonnabend jeden Wochentag kostenfrei abgeföhren werden. Die Asche ist zur Begegnung und zu Bauarbeiten gut geeignet.

Elektrizitätswerk Delitzsch.

Ein — hervorragendes Fachblatt seiner Art — ist die illustre Jagd. **St. Hubertus** (Cöthen) wochenschrift, „St. Hubertus“ (Anhalt). Bringt gebogene Aussage über Jagd, Schießerei, Hundezucht, Forstwirtschaft, Jagd- und Naturkunde. Großartiger Bilderschmuck. Wertvolle Kunstbeiträge.

Wirkungsvolles Anzeigenblatt. Bezugspreis 12,00 Mk. für das Werkjahr. Sede Postamt und Buchhandlung nimmt — Bestellungen entgegen. — **Postennummern** vollständig kostenl. dritt. zu verlang. von dem **Verlag St. Hubertus** (Paul Schellers Erben G. m. b. H.), Cöthen (Anhalt). —

Obsbauverein

Lichtenstein-C.

Nächsten Donnerstag, abd.

8 Uhr im Goldnen Helm

Generalversammlung.

Zahlreichem Besuch steht

entgegen. Der Vorstand.

Alle modernen
und klassischen

Musikalien

sowie Schalen u. Albums

für Klavier u. alle anderen

Instrumente

beschaffen Sie am besten durch

Eugen Berthold.

Prima schlesische

Heidelbeeren

Pfd. 16 Mk., bei größerem

Posten billiger, im

Groß zum weißen Bamw. Hohenbocka.

Herren-Rad

wie neu, billig g. verkaufen.

Mühlgraben 12, b. Held.

Morg. Donnerstag

Schlaffest

bei Aloys Friedel,

Hartensteiner Straße.

bestellen
ihren Bedarf an

Drucksachen

Mitgliedskarten

Plakate

Einladungen

Eintrittskarten

Programme

Statuten

u. s. w.

bei der Druckerei des

Lichtenstein-

Callinberger

Tageblattes

— Fernsprecher 7. —

Schnellste Lieferung.

Sauberste Ausführung.

Raritäten

mitgeteilt vom Bankhaus
Bayer & Heinz,

Abtteilung Lichtenstein-Callinberg.

24./7. 25./7.

77,50 % 77,50 %

87,30 " "

198 " "

91,75 " "

117,—" "

63,—" "

72,—" "

96,—" "

97,—" "

108,—" "

98,50 " "

107,—" "

98,—" "

790,—" "

1278,—" "

445,—" "

600,—" "

498,—" "

1325,—" "

1550,—" "

495,—" "